Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

66 (31.10.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 66. Durlach, Sonntag, 31. Oktober **1858.**

Tagesneuigkeiten.

Baden. Nach einem Erlasse des Gr. evang. Oberkirchenraths aus ganz jüngster Zeit soll mit der faktischen Einführung des neuen Kirchenbuchs nicht und jedenfalls nicht weiter vorgegangen werden, als dies bereits von einzelnen Geistlichen geschehen zu sein scheint. Indessen ist die offizielle völlige Einführung in nicht ferne Aussicht gestellt. Es soll damit einem voreiligen Gebrauch der neuen Agende Seitens einzelner Geistlichen entgegengetreten werden.

Deutschland. Preußen zählte im Jahr 1855 eine Bevölkerung von 17,202,831, worunter

männlichen Geschlechts	8,577,569,
weiblichen Geschlechts	8,625,263,
Städtebewohner	4,968,156,
Landbewohner	12,234,675,
Civilpersonen	16,991,100,
Aktive Militärs	211,731,
Evangelische	10,534,754,
Römisch-Katholische	6,118,310,
Griechisch-Katholische	1,380,
Mennoniten	14,139,
Juden	234,248.

Diese Bevölkerung lebt in 83,972 Wohnplätzen, nämlich in 993 Städten, 352 Flecken, 31,479 Dörfern, 11,687 Vorwerken und Höfen, 8,447 Weilern und Kolonien, und 31,014 einzelnen Gebäuden. Auf eine Quadratmeile kommen 3,368 Einwohner.

Die Einnahmen der Schornsteinfegermeister in Berlin werden einzeln auf 1200—7000 Thaler jährlich geschätzt. — Die deutsche Flotte hat ihren letzten Anker verloren. Am 22. Oktober sollte er in Bremen (er wiegt 9000 Pfd.) versteigert werden. Nun ist nichts mehr vorhanden, als der Ankergrund. — Der kurhessische Landrath in Hersfeld hat gefallenen Dirnen die Theilnahme an Tanzbelustigungen bei Geld- und Gefängnißstrafe untersagt. Sogar die Wirthe sind für den Ausschluß solcher Personen verantwortlich. — Die Sammlungen zur Unterstützung Derer, welche nach dem Untergang des Dampfers „Austria" ihre Angehörigen oder Ernährer verloren haben, sind bis jetzt sehr ergiebig ausgefallen. Nach der Bekanntmachung des Komite's bestehen dieselben jetzt schon aus 9315 Mark Banko (8150 fl.), 4580 Mark 6 Schilling Courant (3245 fl.), 5872 Louisdors, 1 Sovereing, 23 Dukaten, 72 Imperial, 3 Zwanzigfrankenstücke, 2 Zehnfrankenstücke, 1 Krone und 3 Dollars, zusammen etwa 68,062 fl.

Frankreich. Von der Braut des Marschalls Pelissier kursirt folgendes Wort: Ueber das Brautgeschenk (eine Million), welches sie vom Kaiser erhalten, soll sie gesagt haben: **J'aime mieux le présent que le futur.** (Kann heißen: Das Präsent ist mir lieber, als der Zukünftige (Bräutigam) und: Die Gegenwart ist mir lieber, als die Zukunft; wäre also ebenso beißend gegen den Herzog als gegen den Kaiser, daher jedenfalls gut erfunden, wenn auch nicht wahr.) — In einem Blatte, das in Nantes erscheint, liest man: Heute Morgen erregte ein Leichenzug ohne Priester, von einer ziemlichen Menschenmenge begleitet, die allgemeine Aufmerksamkeit. Es wurde eine rechtschaffene und brave Frau von 68 Jahren begraben, welcher die Geistlichkeit das Geleite versagte, weil sie ohne Beichte gestorben war. — Zu keiner Zeit sind so viele Missionare aus Frankreich abgegangen, als gegenwärtig. Zehn Mitglieder des Marienvereins sind nach Neu-Caledonien, ein Bischof und zehn andere Mitglieder derselben Gesellschaft nach den Südsee-Inseln, einunddreißig Mitglieder des Vereins von Picpus nach Amerika, Taiti, Sandwich, Valzaraiso, Santiago, Lima, Ika, zwei Brüder und zwei Schwestern aus dem Kloster des heiligen Kreuzes in Mans nach Nordamerika, einundzwanzig Priester von auswärtigen Missionsvereinen nach China.

Italien. Einen Beitrag zur Kenntniß des Schulwesens in Piemont gibt der Umstand, daß von 17,705 im Jahr 1857 ausgehobenen Individuen 9096 nicht lesen und schreiben können. In dem städtischen Distrikt Genua haben von 800 Militärpflichtigen 677 nie eine Schule besucht.

Versichert.

Eine Erzählung von M. H. Geldern.

Es war die glücklichste Zeit meines Lebens die Zeit, die ich als Schüler auf dem Gymnasium zu B. verbracht, und die schönste in dieser glücklichen Zeit war es wieder, die ich alljährlich in Ferien auf meinem Vaterdorfe in Mitte einer liebevollen Familie verlebte. Diese Zeit war in meinem fünfzehnten Jahre wiedergekommen und verstrich mit fröhlichen Ausflügen, Besuchen und lustigen Studentenschwänken. Aber sie sollte auf eine traurige Weise gestört werden, durch ein Ereigniß, das sich mit ehernem Griffe meinem Gedächtniß eingeprägt und das ich hiermit schlichten Worten erzählen will zu Nutz und Frommen meines Lesers.

Es war eine schöne ruhige Mondnacht; auf Berg und Thal lag der Friede Gottes ausgebreitet, im Flusse spie-

gelte sich der Mond mit seiner goldenen Fülle und die Nachtigall sang. Es war so recht eine Nacht, von der man nicht glauben mag, daß sie sich zur Hehlerin für den Dieb, zur Helferin für den Mörder hergebe, die man höchstens als Gelegenheitsmacherin für Liebende sich zu denken gewohnt ist. In unserem Hause wie im ganzen Dorfe lag Alles im tiefsten Schlafe. Es war ungefähr nach ein Uhr. Da schlug es mit fürchterlicher Gewalt an eines der Fenster, daß die Scheiben klirrend zusammenstürzten und Feuer! Feuer! schrie es draußen und der blutige Schein, der durch die runden Löcher der Fensterladen in unsere Stube fiel, bestätigte den auf dem Dorfe doppelt schrecklichen Ruf. Schnell sprang der Vater aus dem Bette, mein Bruder u. ich ihm nach u. hinaus vor die Thüre.

Das war ein wunderbarer Anblick! — Es sah gar nicht aus wie ein Unglück, was wir sahen; die Nacht war so ruhig und die zwei, gleich darauf die drei Häuser, welche brannten, und ihre Flammen in gerader Richtung hinauf gen Himmel sandten, waren wie eine Opferflamme anzusehen, die zur Ehre Gottes lodert. Alles stille; im Flusse spiegelte sich der Mond mit seiner goldenen Fülle und die Nachtigall schwieg. Nur die zwei Kinder unseres Nachbars Daniel, dessen Haus schon in lichten Flammen stand, irrten wimmernd umher, während ihr Vater noch ein altes Hausgeräth zu retten suchte.

Wir standen regungslos und überwältigt von dem traurigen, doch so schönen Anblick. Kein Lüftchen bewegte sich, noch schwieg die Sturmglocke und das ganze Dorf lag noch im Schlaf, nur die Flammen prasselten. Da wurden wir durch eine herzzerreißende Scene aus unserer Starrheit und Unthätigkeit geweckt, Daniels Haus stürzte zusammen und es öffnete sich uns die Aussicht auf das Haus oder vielmehr auf die Hütte des Bergmanns Maier. Das Strohdach war schon verlodert; nur das Balkengerüste stand noch roth glühend und flammend aufrecht und zwischen den glühenden, flammenden Balken sahen wir ein händeringendes Weib, mit aufgelösten Haaren, verzweifelnd hin und her irren, nicht achtend auf die stürzenden Balken und auf die Flammen, die sie rechts und links umleckten. Es war die Frau des Bergmannes, unsere liebe Nachbarin, die uns zuerst geweckt hatte und die nun ihre Kinder suchte. Ihre verzweifelten Klagen waren durch das Geprassel nicht zu hören, man sah nur ihre jammervollen Geberden, die lauter sprachen, als es Worte vermochten. Ihre Kinder, ein Mädchen von sechs und ein Knabe von vier Jahren, schliefen unter dem Dache auf dem Heu, unter der Obhut ihres Bruders. Unglückseligerweise war dieser heute zu seiner Dirne gegangen und die Kinder blieben hilflos, während die Mutter den Hügel herunter eilte, uns zu wecken und ihr Dach Feuer fing. Nur mit Mühe und der äußersten Gefahr konnten wir die unglückliche Mutter, die indessen bewußtlos unter den brennenden Trümmer sank, aus den Flammen retten; von den Kindern war keine Spur zu finden. Daniel irrte im Dorfe umher und weckte die Bewohner durch seine lauten Klagen und durch seinen beständigen Ruf: O Jammer! Es ist plötzlich Feuer ausgebrochen! Da wurde es lebendig, von allen Seiten strömten die Bauern mit Wassergefäßen herbei, löschten, rissen die benachbarten Hütten und Scheunen ein und thaten so dem weitern Umsichgreifen der Flammen Einhalt. Indessen brach die Dämmerung heran. Daniel irrte noch immer umher, warf sich bald auf den Boden, bald umklammerte er die Füße der Nachbarn und jammerte um sein verlorenes Gut. Vergebens waren die Tröstungen, mit denen man ihn zu beruhigen suchte. (Forts. folgt.)

Danksagung. Walldorf, 4. Okt. 1858. Durch verehrliche Redaktion des Durlacher Wochenblattes haben wir einen weitern Beitrag für die Brandverunglückten dahier erhalten im Betrag von 6 fl. 36. kr. Im Namen derselben sagen wir sowohl verehrlichen Redaktion für ihre Bemühungen, als den Wohlthätern für ihre Liebesgaben herzlichen Dank; der liebe Gott wolle sie alle dafür reichlich segnen!

Das Unterstützungs-Komite: Brettle, Dekan.

Amtliche Bekanntmachungen.

Brodtaxe.

Nr. 10,859. Die Brodtaxe wird vom 1. bis 15. November folgendermaßen regulirt.

Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen .	10	Loth.
Weißbrod zu kr. . .	15½	"
Weißbrod zu 6 kr. . .	31	"

Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten .	7	kr.
Ein vierpfündiger Laib . .	13½	kr.

Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten .	5	kr.
Ein vierpfündiger Laib . .	10	kr.

Durlach, 30. Oktober 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 10,858. Für die erste Hälfe des Monats November bleiben die Fleischpreise unverändert.

Durlach, 30. Okt. 1858.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 10,823. Unter Hinweisung auf die hohe Ministerial-Verordnung vom 9. Oktober 1832 (Reg.-Bl. 1832, Seite 483) werden sämmtliche Gemeinderäthe aufgefordert, die etwaigen Gesuche um Unterstützung aus dem Gratialfonde spätestens bis 15. November hierher vorzulegen und die Verzeichnisse genau nach dem Seite 56 des Verordnungsblattes vom Jahre 1842 ersichtlichen Formulare aufzustellen.

Spätere Vorlagen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach, 29. Oktober 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Erkenntniß.

Nr. 10,483. Nachdem Pionier Karl Friedr. Dörfler von Söllingen der diesseitigen Aufforderung vom 10. Juli d. J., Nr. 6457, in der gesetzten Frist keine Folge geleistet hat, wird er als Deserteur des Staats- und Ortsbürgerrechtes verlustig erklärt, und unbeschadet seiner persönlichen Bestrafung im Betretungsfalle, in eine Geldstrafe von 1200 fl. und in die Kosten des Verfahrens verfällt.

Durlach, 23. Oktober 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Nr. 10,813. Georg Jakob und Christian Friedrich Müller von Grötzingen beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an sie sind

Dienstag, 9. November,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 29. Oktober 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gewerbschule betreffend.

Nach Erlaß Großh. Gewerbschulraths vom 14. d. Mts., Nro. 614, sind die Bäcker- und Metzgerlehrlinge, welche seither vom Besuche der Gewerbschule befreit waren, von nun an zum Besuche folgender Lehrgegenstände anzuhalten:

Rechnen, Geschäftsaufsätze und einfache Buchführung.

Dies wird hiermit zur Nachricht und Nachachtung verkündet.

Durlach, 27. Oktober 1858.

Der Gewerbschulvorstand.

Wahrer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Weingärtners Andreas Rittershofer von hier lassen

Montag, 1. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung und zwar der obere Theil, in der Kronenstraße hier, mit Stallung, Scheuer und etwa 7 Ruthen alten oder 15 Ruthen 46 Fuß neuen Maßes Garten dabei; das Ganze 32 Ruthen alten oder 70 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes, neben Bäcker Christoph Keller und Heinr. Kleiber; angeschlagen zu . . . . 1500 fl.

Aecker.

2.

2 Viertel 6 Ruthen alten oder 1 Viertel 89 Ruthen 94 Fuß neuen Maßes im Strähler, neben Gabriel Kleiber und Joh. Rittershofer; taxirt 250 fl.

3.

1 Viertel 19 Ruthen alten oder 1 Viertel 30 Ruthen 31 Fuß neuen Maßes in den Frauenäckern, neben Michael Becker und Georg Friedrich Rittershofer; taxirt zu . . . 200 fl.

4.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes am Grötzinger Weg, neben Sattler Jakob Geiger und Ad. Gerhardt's Kinder; taxirt zu . . 200 fl.

5.

2 Viertel 21 Ruthen alten oder 2 Viertel 33 Ruthen 7 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben Feilenhauer Haab und Friedrich Bartenbach; taxirt zu . . . . 300 fl.

6.

1 Viertel 23 Ruthen alten oder 1 Viertel 39 Ruthen 13 Fuß neuen Maßes im Eisenhafengrund, neben Thomas Oeder und Gabriel Klenert; taxirt zu . . . . . 150 fl.

Weinberg.

7.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Dechansberg, neben Wilh. Manale und Andreas Gesell; taxirt zu 360 fl.

8.

1 Viertel 26 Ruthen alten oder 1 Viertel 45 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes im Kaisersberg, neben Gottlieb Heinrich Meier und Heinrich Kleiber; taxirt zu . . . . 350 fl.

Garten.

9.

10 Ruthen alten oder 22 Ruthen 9 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Jakob Müller und Heinrich Kleiber; angeschlagen zu . . . . 80 fl.

Durlach, 28. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Verpachtung und Verkauf.

[Durlach.] Bäcker Friedrich Märcker läßt

Montag, 1. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Güterstücke auf sechs Jahre verpachten:

1.

1 Morgen 1½ Viertel Acker auf dem breiten Wasen, neben Müller Walther von Grötzingen und Philipp Rittershofer.

2.

1 Viertel 10 Ruthen Acker auf der Reuth, neben Rudolf Märcker's Wittwe und Mittelmüller Beuttenmüller.

3.

2 Viertel 10 Ruthen Wiesen auf der untern Hub, beiderseits Adam Heidt.

4.

2 Viertel 8 Ruthen Wiesen auf der untern Hub, neben Bäcker Karl Reinhardt und Kannewirth Karl Rast.

5.

1 Morgen Wiesen auf der Breit, neben Philipp Rittershofer und Heinrich Morlock von Hagsfeld.

6.

2 Viertel 35 Ruthen Wiesen auf der Reitzerwiese, neben Eisenhändler Schmidt und Durlacherhofwirth Lebers Erben.

7.

Sodann läßt derselbe zum Eigenthum versteigern:

1 Viertel 12 Ruthen Acker auf dem Saustei-gerfeld sammt weiße Rübenertrag, neben Metzger Jungs Wittwe und Auemer.

8.

1 Viertel 35 Ruthen Acker im untern Rapeneier, neben Rudolf Märcker's Wittwe und Matheus Bull, Schuhmacher.

Zahlbar auf 3 Termin unverzinslich.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Pfarrer Rudolf Stern in Lahr läßt durch seinen Bevollmächtigten, prakt. Arzt Karl Vögelin hier, am

Montag, 1. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

1.

2 Viertel 30 Ruthen alten oder 2 Viertel 42 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes Acker im Bergfeld, neben Friedrich Soldner und Anstößer.

2.

2 Viertel 30 Ruthen alten oder 2 Viertel 24 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes Weinberg im Atenberg, neben Leonhard Reitz und Fußpfad.

Durlach, 25. Oktober 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] **Dienstag, 2. November,** Vormittags 8 Uhr, läßt Bäcker Friedrich Märcker folgende Fahrnisse in seinem Hause öffentlich versteigern:

Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk und sonstiger Hausrath.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] **Donnerstag den 4. November,** Vormittags 9 Uhr, läßt Frau Wachtmeister Steinmetz hier in ihrer Behausung, Kronenstraße Nr. 12, folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Gold und Silber, Mannskleider, Bettwerk, Schreinwerk, circa 200 Sester Kartoffeln, ein Wagen nebst zwei Kuhgeschirren, und sonstiger Hausrath.

Unterrichtsanzeige.

[Durlach.] Bau-Kontroleur Hengst zeigt hiermit ergebenst an, daß er vom 1. November an wieder theoretischen und praktischen Unterricht im **Bau- und Fachzeichnen, Modelliren, Geometrie und Mechanik** für die verschiedenen Gewerbe geben wird.

Zu verkaufen.

Ein kleiner einspänniger Wagen mit eisernen Achsen nebst Ketten ꝛc., sowie eine Egge, Alles noch ziemlich neu, sind billig zu verkaufen; von wem, erfragt man im Kontor d. Bl.

Wohnungsveränderung.

[Durlach.] Unterzeichneter hat nun im Hause des Herrn Metzgermeister Wilh. Jung in der Mittelstraße (ehemals Waisel'sche Haus) Wohnung genommen, was er hiermit anzeigt.

W. Klein, Kaminfegermeister.

Gänse-Lebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und gut bezahlt von

Frau **Weiler** in der Kelterstraße.

Geldanerbieten. **3000 Gulden** im Ganzen oder in passenden Theilen sind gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen; wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

Geldanerbieten. **2—300 Gulden** sind auf kommende Martini aus der Lehmann'schen Pflegschaft in Grünwettersbach durch den Unterzeichneten auszuleihen.

Joh. Gg. Rentschler.

Geldanerbieten. **600 Gulden** aus einer Pflegschaft sind gegen vorschriftsmäßige Versicherung sogleich auszuleihen durch **Christof Wenz** in Söllingen.

Kirchenbuchsauszüge der evang. Stadtpfarrei Durlach.

Geborene.

2. Aug.: Ludwig Friedrich, V. Ludwig Tiefenbacher, Chirurg.
4. „ Wilhelm, V. Johann Lotsch, Landwirth.
5. „ Louise Karoline, V. Philipp Rittershofer, Fuhrmann.
5. „ Ludwig Johann, M. Louise Lory.
6. „ Johann Jakob, V. August Fr. Mai, Fabrikarbeiter.
8. „ Margaretha Magdalena, V. Christoph Kleiber, Taglöhner.
9. „ Elisabetha Karoline, V. Karl Gleich, Maurer.
21. „ Wilhelm, V. Karl Zachmann, Seilermeister.
21. „ Karoline Sophie Louise, Vat. Adolf Dups, Buchdrucker.
23. „ Wilhelmine Karoline, V. Wilhelm Raquot, Schuhmachermeister.
27. „ Philippine, V. Philipp Wackershauser, Weingärtner.
29. „ Katharine, V. K. Steinbrunn, Steinhauerbalier.
31. „ Leopold Bernhard, V. Jakob Maier. Landwirth.

Durlacher Fruchtpreise vom 30. Okt. 1858.

Weizen —. —. Neuer Kernen 10. 39. Alter Kernen 11. 51. Neues Korn —. —. Altes Korn —. —. Gerste —. —. Haber 5. 13. Butter 34 kr. 5 Eier 8 kr.

Gestorbene.

Durlach, 13. Okt.: Philipp, V. Friedrich Kappler, Polizeidiener, 3 Monat alt.
„ 13. Okt.: Jakob, V. Jakob Kleiber, Weingärtner, 6 Monat alt.
„ 22. Okt.: Magdalene geb. Rudiger, Ehefrau des Nagelschmieds H. Dill, 30 Jahre alt.
„ 23. Okt.: Christine geb. Leonhard, Wittwe des Jakob Rieth v. Wilferdingen, 65 Jahre alt.
„ 25. Okt.: Sophie, V. Joh. Kiefer, Weingärtner, ¾ Jahre alt.
„ 25. Okt.: Eduard Simon, lediger Gerber aus Weinheim, 23 Jahre alt.
„ 26. Okt.: Ein todtes Mädchen, V. Karl Raquot, Locomotivführer.
„ 26. Okt.: N. N., M. Karoline Mai, 5 St. alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg